



QUARTIERSMEILE AM KULTURM

Asymmetrisch revitalisierend! Eingang ins vielseitige Lindenau
Städtebaulich-freiraumliche Studie Kulturstraße Leipzig

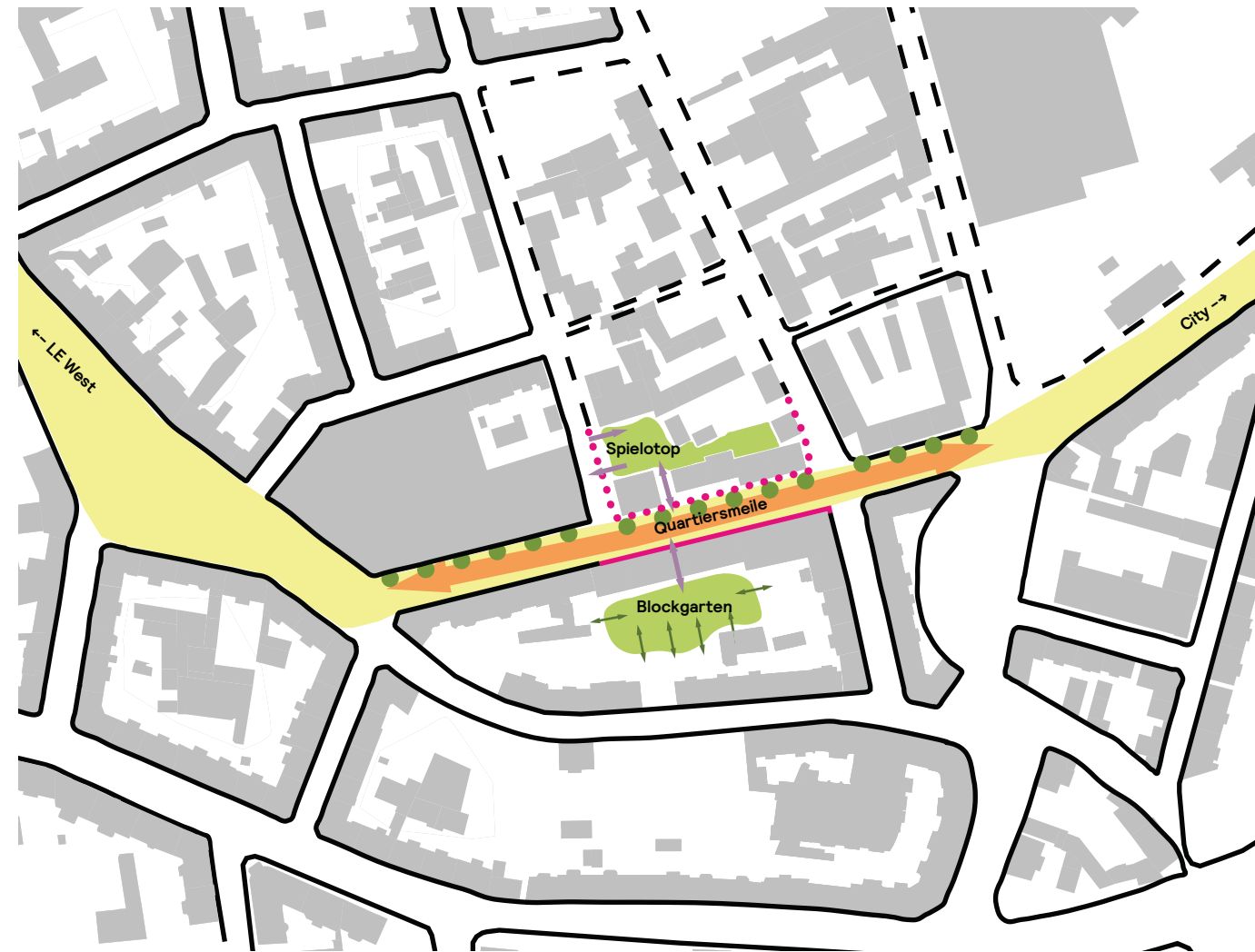
KONZEPT & LEITIDEE

VERKNÜPFEN, WEITERFÜHREN, BELEBEN

Die Kulturstraße als Eingang in den Leipziger Westen, als Verknüpfungsraum zwischen Innenstadt und Lindenau, bietet in ihrem aktuellen Erscheinungsbild massives Potenzial zur Aufwertung. Mit der Angerbrücke beginnt eine potenziell verkehrsberuhigte, lineare Hinführung in die Quartiersmitte um den Lindenauer Markt. Um den nötigen Raum für qualitätsvolle Durchwegung zu schaffen, wird die MIV-Erschließung des Quartiers zuvor als äußere Quartierserschließung umgeleitet. Durch Neudefinition des Straßenraums und der zeitgemäßen Gliederung seiner Mobilitätsformen wird die Kulturstraße im Sinne eines attraktiven, spannungsvollen Raumes für Fußgänger:innen, Radfahrer:innen und ÖPNV aufgewertet. Die Kulturstraße wird zur Quartiersmeile. In der Ausgestaltung der Raumkanten des linearen Raumes werden die Bestandscharaktere der umgebenden Blöcke

und Gebäudetypologien aufgegriffen. In Korrespondenz mit der Asymmetrie des neuen Straßenraums nimmt die bauliche Gliederung nördlich der Kulturstraße Bezug auf die kleinteilige, solitärhaften Strukturen der ‚Werksblöcke‘ im nördlichen Umgriff mit dem Charakter einer perforierten Blockkante und einem diversen Höhenspiel in der Vertikalen. Hier finden sich neue soziale und kulturelle Angebote wie gemeinwohlorientierte Wohnformen. Der südliche Abschnitt integriert sich weitestgehend in den Bestandsblock und führt deren Kontur fort. Der bauliche Charakter gelingt ruhiger und bietet primär Raum für gemeinschaftliches Wohnen. Im Sockelgeschoss sind hier wie drüben Flächen für soziale, gewerbliche und wohngemeinschaftliche Nutzungen vorgesehen. Dafür weitet sich der Straßenraum partiell und gewährt über Kieznischen und Zugänge die öffentliche Nutzung der Grünflächen in der zweiten Reihe, welche das Bestandsgrün erhalten.

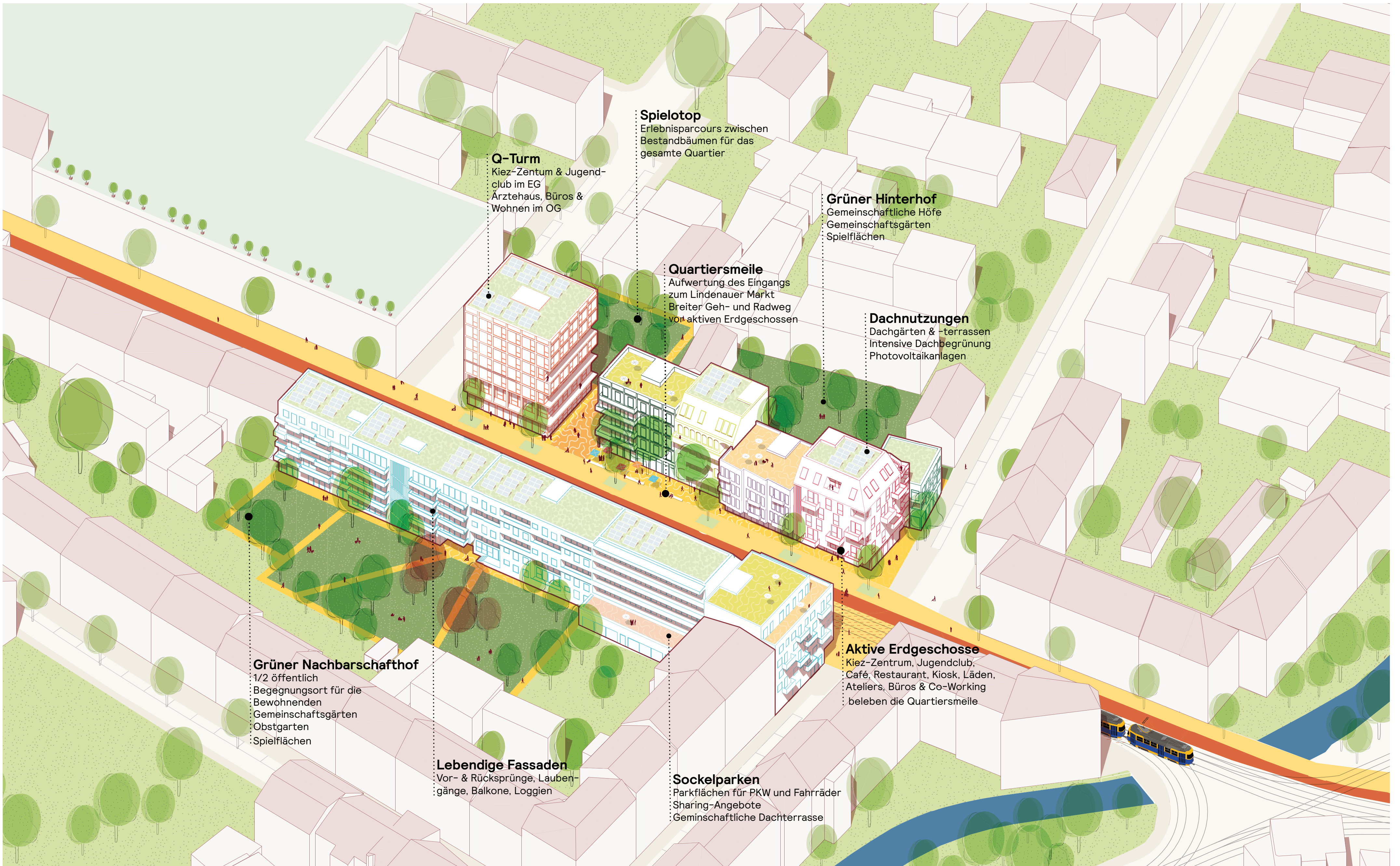
STADTRÄUMLICHE VERKNÜPFUNGEN SPANNUNGSVOLLES DURCHWEGEN & GRÜNE RÄUME



Struktur- & Schwarzplan M 1:5000

Lageplan M 1:500



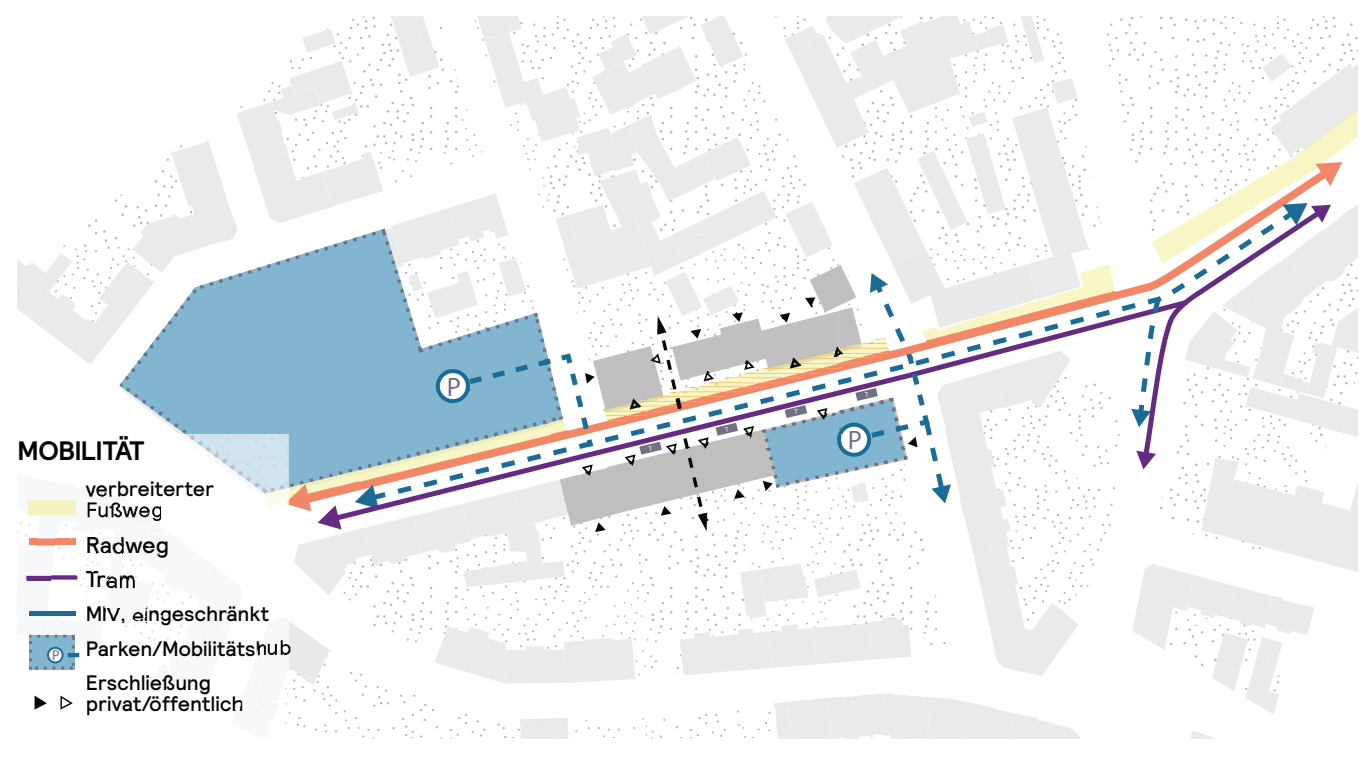


Vogelperspektive Quartiersumgriff

ERSCHLIESSUNG & MOBILITÄT

RAUM FÜR FUSS- UND RADVERKEHR

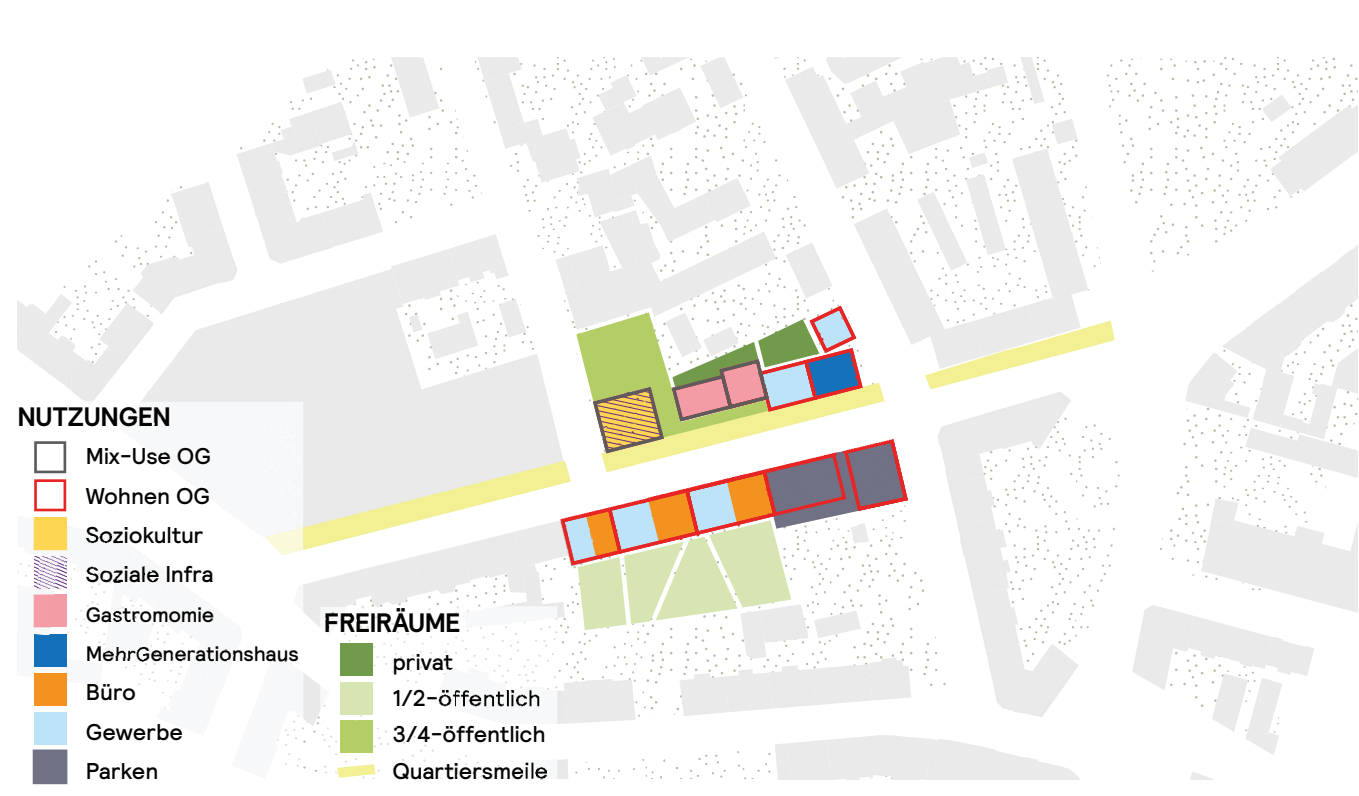
Zugunsten eines fußgänger- und radfahrerfreundlichen Quartiers ist die Kulturthurmstraße als beruhigte Zone gestaltet. Die Verbreiterung des Geh- und Radweges stärkt die Verbindung der Achse zwischen Innenstadt und dem Stadtteil Lindenau. Der Autoverkehr wird über die angrenzende Angerstraße in die umliegenden Quartiere geleitet. Zur Abwicklung des ruhenden Verkehrs wird ein erdgeschossiges Parken an der Ecke Kulturthurm und Angerstraße mit Car-Sharing und barrierefreien Parkplätzen, E-Ladesäulen sowie Fahrradstellplätzen vorgeschlagen. Entlang der Kulturthurmstraße befinden sich zusätzlich Parkplätze für Kurzzeitparker sowie Fahrradstellplätze.



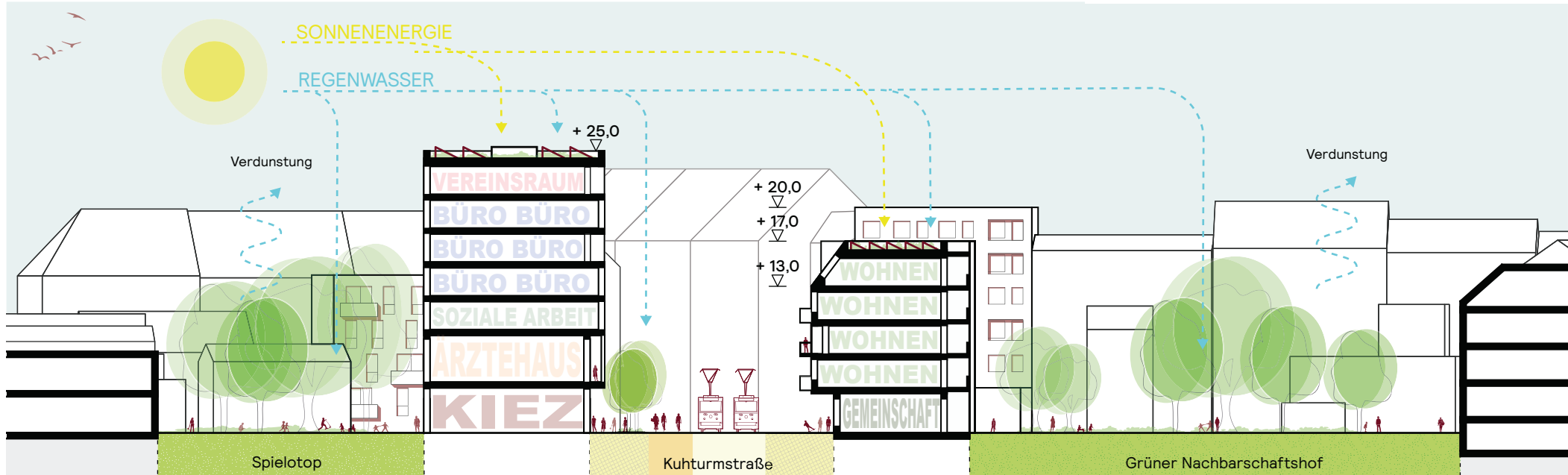
FREIRÄUME & NUTZUNGEN

GRÜNE VIELFALT, URBANE DIVERSITÄT

Herzstück des Freiraumkonzeptes und kommunikatives Zentrum der Kulturthurmstraße bildet die Quartiersmeile als belebte Erdgeschosszone. Durch erdgeschossige Nutzungen wie das Kiezzentrum, ein Jugendclub, Café, Restaurant, Ateliers, Ladengeschäfte und Büros wird die Kulturthurmstraße als aktiver Eingang des Lindenauer Marktes gestaltet. Das Spieltop im nördlichen Bereich bildet eine Spiel- und Erholungsfläche für das gesamte Quartier. Die halbprivaten grünen Nachbarschaftshöfe dienen den Anwohnern als gemeinschaftliche Treffpunkte und Kommunikationsorte.



Schnitt Nord-Süd M 1:500



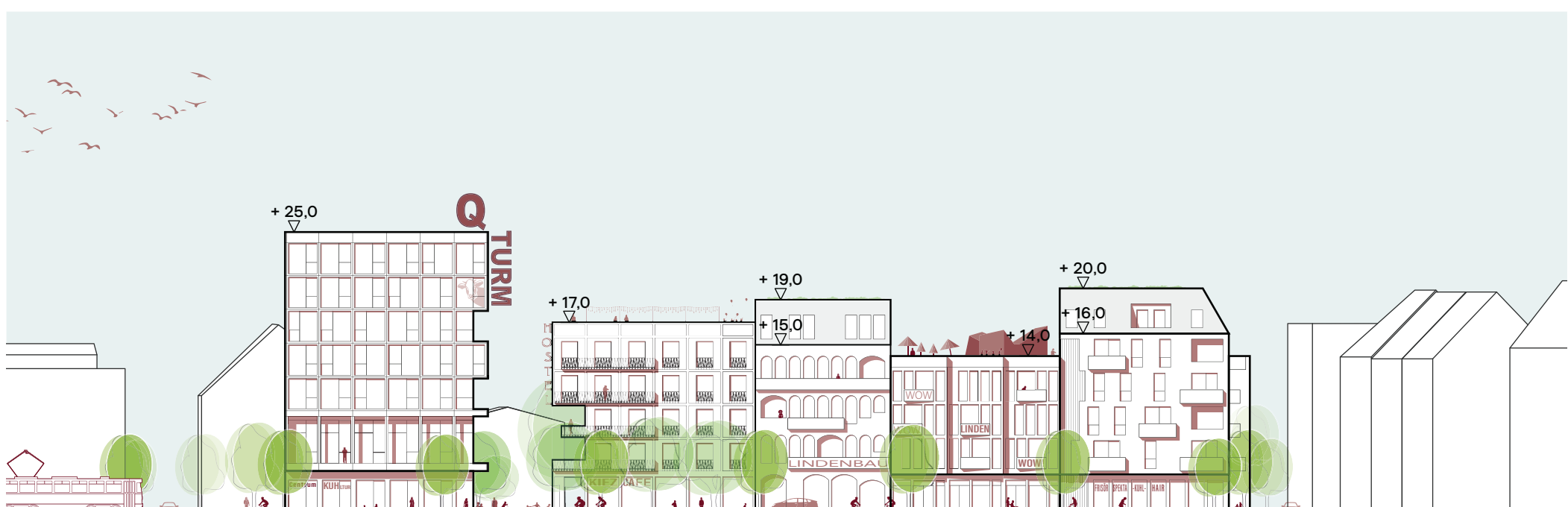
TYPOLOGIEN & ÖKOLOGIE
NEUE UND ALTE STRUKTUREN IM MIX

Die Typologien bilden ein asymmetrisches Gegenüber und reagieren auf die vorgefundenen Strukturen. Die Bebauung verzahnt sich durch Rücksprünge und Unterschnitte mit der Quartiersmeile. Die Fassaden der Nordseite

sind durch Balkone, Loggien sowie Vor- und Rücksprünge abwechslungsreich gestaltet und bilden durch Höhenunterschiede ein belebte Bild in Richtung Quartiersmeile. Die Bebauung der Südseite orientiert sich an den Gebäudehöhen des angrenzenden Bestandes. Sie bildet Laubengänge und Balkone zum Nachbarschaftshof aus.

Straßenbegleitende und in den Höfen liegende Retentionsflächen sowie intensive Dachbegrünungen ermöglichen ein nachhaltiges Regenwassermanagement. Je nach Nutzungsart und Gebäudetypologie werden auf den Dachflächen PV-Anlagen zu Deckung des Eigenstrombedarfs installiert.

Südsicht M 1:500



QUARTIERSRÄUME & NISCHEN

VERKNÜPFEN, ORDNEN, LOCKERN

Durch Aktivierung der Sockelgeschosse beidseitig der Kulturthurmstraße wird die Durchwegung zur attraktiven Quartiersmeile, zum ortsgemäßen Auftakt in das Quartier. Die

Grundrisse der künftigen Stadtbausteine bieten Platz für diverse Nutzungen, welche in den öffentlichen Raum übergehen können. Hierfür bieten Nischen, Rücksprünge in der linearen Kante vielfältige Freiraumangebote.



Nordansicht M 1:500

